



Fehlende Fahrgäste **werden zum massiven Problem**

Der Umgang mit dem Coronavirus verlangt den Verkehrsunternehmen seit Wochen Gewaltiges ab. Der Schutz von Fahrgästen und Mitarbeitenden hat oberste Priorität, insbesondere beim schrittweisen Wiederhochfahren des öffentlichen Verkehrs. Doch zugleich stürzen fehlende Fahrgeldeinnahmen die ganze Branche in eine finanzielle Krise.

Deutschlandweit waren seit Mitte März von heute auf morgen nicht nur die Mitarbeitenden der Transdev-Gruppe mit einer noch nie dagewesenen Situation konfrontiert: Wie kann die Ausbreitung des Coronavirus eingedämmt werden, und wie schützen wir zugleich uns und unsere Angehörigen? Im Prinzip täglich mussten die Situation in Krisenstäben neu bewertet und in den Betrieben vor Ort entsprechende Maßnahmen abgeleitet werden. Was wiederum Konsequenzen auf allen Ebenen nach sich zog, so dass am Ende tatsächlich zum Schutz aller ein Rädchen ins andere greifen konnte.

Gerade in den Betrieben vor Ort tragen die Mitarbeitenden der Verkehrsbranche mit ihrer täglichen Leistung seit Wochen dazu bei, dass die Menschen in Deutschland überhaupt noch mobil sein können und noch zur Arbeit gelangen – auch um

» **Sollten Unternehmen in die Insolvenz gehen, wird an dem betreffenden Standort öffentliche Mobilität nicht mehr verfügbar sein.**

gerade für uns alle in diesen Zeiten sehr wichtige Berufe auszuüben. Besonders die Kolleg*innen im direkten Kundenkontakt bekommen die Auswirkungen zu spüren.



Leere Züge: Europaweit fehlen die Fahrgäste im öffentlichen Verkehr. Die Verkehrsunternehmen benötigen Unterstützung.

Sei es der Busfahrer, dessen Arbeitsbereich nun abgesperrt ist und der keine Kunden mehr begrüßen kann, oder die Kundentreuerin, die nur noch mit Schutzmaske im Zug unterwegs ist und nun auf genügend Abstand zwischen den Fahrgästen achten muss. Hinzu kommen Maßnahmen im Hintergrund wie die Versorgung des Personals mit Desinfektionsmitteln, Unterstützung bei

der Kinderbetreuung oder die Bereitstellung von umfangreichen Hygiene-Informationen und Beratungsmöglichkeiten für Mitarbeitende.

„Wir nehmen unsere Verantwortung gegenüber unseren Fahrgästen und unseren Mitarbeitenden weiterhin sehr ernst und haben gruppenweit massive Schutz- »

» maßnahmen umgesetzt“, sagt Dr. Tobias Heinemann, Sprecher der Geschäftsführung der Transdev GmbH. „Wir sind als Mobilitätsanbieter systemrelevant und Teil der Daseinsvorsorge, und wir kommen dieser Verpflichtung weiterhin nach, auch wenn es vielerorts zwangsweise Einschränkungen bei unserem Angebot gab und auch wir als privates Unternehmen die Auswirkungen der Krise massiv zu spüren bekommen.“

Busse und Bahnen haben im März und April 2020 einen Fahrgastrückgang von bis zu 90 Prozent verzeichnet, wie unter anderem der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) ermittelte. Im ländlichen Raum, wo hauptsächlich Schüler*innen den öffentlichen Verkehr nutzen, sind es 90 Prozent, in den Städten 60 bis 80 Prozent. Eine nie dagewesene Situation für die Branche, die monatlich zu Verlusten von bis zu einer Milliarde Euro wegen fehlender Fahrgeldeinnahmen geführt hat. Über einen längeren Zeitraum sei das wirtschaftlich nicht durchzuhalten, stellt der VDV fest. Bis zum Jahresende ergeben sich je nach Szenario Verluste von fünf bis sieben Milliarden Euro für die Verkehrsunternehmen.



Was also tun? „Wir befinden uns zusammen mit den Verbänden in engem Austausch mit unseren Aufgabenträgern und suchen als Branche zusammen nach Lösungen“, berichtet Dr. Heinemann. Es müsse eine Kompensation für die wegbrechenden Fahrgeldeinnahmen geben. Denn sonst müsste das Bus- und Bahnangebot bald gekürzt werden. Sollten gar einzelne Unternehmen in die Insolvenz gehen müssen, so bedeute dies, dass an dem betreffenden Standort öffentliche Mobilität nicht verfügbar sein werde. „Es sollte unser gemeinsames Interesse

» Mit dem gemeinsamen Vorschlag der Verbände könnte der gesamten Branche schnell und nachhaltig geholfen werden.

sein, dies zu verhindern. Vor allem da wir angesichts der kommenden Schul- und Geschäftsöffnungen wieder mehr fahren und zudem Abstandsmöglichkeiten für unsere Fahrgäste gewährleisten müssen.“

Gemeinsam mit den Verbänden BAG SPNV, BDO und mofair hat der VDV einen Vorschlag an Bund und Länder gerichtet, wie auf Basis der bekannten Fahrgeldeinnahmen aus dem Jahr 2019 ein Ausgleich für die Verluste in 2020 berechnet und vom Bund über die Länder an die Verkehrsunternehmen weiter gereicht werden könnte. „Dieser Vorschlag ist in der Tat komplexer als pauschale Summen auszahlend. Aber er sorgt dafür, dass durch die genaue Abrechnung keine finanzielle Überkompensation stattfindet“, erläutert Dr. Heinemann. Zwischen Bund, Ländern, Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen gebe es zudem seit Jahren entsprechende Finanzierungswege, die auch hierfür genutzt werden sollten. Damit wäre schnell und nachhaltig der gesamten Branche geholfen. —

Transdev-Vorstand fordert europäischen Fonds für den ÖPNV

Thierry Mallet, CEO der weltweiten Transdev-Gruppe, hat in einem offenen Brief an die Politik angesichts der Krise einen EU-Fonds zur Unterstützung des öffentlichen Verkehrs gefordert. Durch die Corona-Krise seien europaweit die Fahrgastzahlen eingebrochen, die Kosten für die Verkehrsunternehmen blieben aber, da sie zur Daseinsvorsorge zählen. Dies führe zu einem „gewaltigen finanziellen Engpass“. Ein europäischer Fonds werde es den Betreibern ermöglichen, ihre Tätigkeit während der Krise fortzusetzen, könnte aber auch als Katalysator für wirtschaftliches Wachstum dienen, wenn die Pandemie abgeklungen sei und der Puls der europäischen Länder wieder zu schlagen beginne, so Thierry Mallet in dem offenen Brief. Leider werde die Zeit nach den Ausgangsbeschränkungen keine Rückkehr zur Normalität für den öffentlichen Verkehr bedeuten. Die Einnahmen würden aufgrund geringerer Fahrgastzahlen in Verbindung mit einer allmählichen Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Aktivitäten niedriger bleiben. Die Kosten blieben deutlich höher, weil ausreichende Kapazitäten angeboten werden müssen, um akzeptable Abstände in den Zügen und Bussen zu ermöglichen. Hinzu komme, dass viele wahrscheinlich auf das Auto umsteigen.

» <https://www.linkedin.com/pulse/special-european-fund-needed-support-public-meet-lockdown-mallet/>

Neues Zeitalter für die Fahrgäste im Oberland

Die ersten Neufahrzeuge vom Typ Coradia LINT 54 für den Einsatz im Netz „Oberland“ sind ausgeliefert. Mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2020 werden so die Betriebsstabilität und das Fahrten-Angebot weiter verbessert.

Das erste von insgesamt 31 neuen Fahrzeugen für die künftige Flotte im Bayerischen Oberland traf am 17. März 2020 bei der Bayerischen Oberlandbahn GmbH ein. Der Probetrieb mit Schulungs- und Testfahrten läuft derzeit. Ab Sommer 2020 werden die in die Jahre gekommenen Dieseltriebwagen sukzessive durch Neufahrzeuge ersetzt. Mit der neuen Flotte wollen die Bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG), die den Regional- und S-Bahnverkehr in Bayern im Auftrag des Frei-

BRB. Die Ankunft der neuen Züge wird durch Marketing-Maßnahmen begleitet. „Wir informieren gemeinsam mit der BEG die Presse und die Entscheider in unserer Region, die mit uns dafür gekämpft haben, dass dieser Flottentausch möglich wurde. Zusätzlich werden wir in Werbekampagnen die neuen Fahrzeuge bekannt machen.“

Zum kleinen Fahrplanwechsel Mitte Juni 2020 sollen zunächst die Fahrzeuge des Typs Talent ausgetauscht werden. Danach werden

zusätzlichen Fahrzeuge kann ab Dezember 2020 das Angebot in der Hauptverkehrszeit weiter verdichtet werden. Für den Ausflugsverkehr am Wochenende gibt es im gesamten Netz mehr Sitzplätze sowie auf den Streckenästen nach Tegernsee und Lenggries einen weitgehenden Halbstundentakt über den ganzen Tag. —

„Für die Fahrgäste sind die neuen Bahnen ein echter Gewinn. Das Risiko von Zugausfällen sinkt und wir können mit diesen Fahrzeugen die Zeit bis zur Elektrifizierung der Strecken vollständig überbrücken.“

Kerstin Schreyer, Verkehrsministerin in Bayern

staats plant, finanziert und kontrolliert, und Transdev vor allem die Zuverlässigkeit für die Fahrgäste erhöhen.

Die insgesamt 31 Triebwagen des Typs Coradia LINT 54 des Herstellers Alstom haben sich bereits bei anderen Unternehmen der Transdev-Gruppe bewährt. Sie überzeugen unter anderem durch hohe Verlässlichkeit, weit reduzierten Stickstoff- und Feinstaubausstoß, weniger Lärm, leistungsstarke Klimaanlage, ein modernes Fahrgastinformationssystem und Gratis-WLAN. „Unser Fahrpersonal ist von den Zügen begeistert“, berichtet Fabian Amini, Geschäftsführer

sukzessive die Fahrzeuge des Typs Integral ersetzt. Zum großen Fahrplanwechsel im Dezember 2020 kommen sechs weitere Neufahrzeuge hinzu. „Dadurch entsteht eine einheitliche Flotte, die zu mehr Betriebsstabilität führt“, freut sich Amini. „Die 31 dann identischen Fahrzeuge lassen sich beliebig miteinander kuppeln, dadurch steigt die Einsatzflexibilität der gesamten Flotte. Kapazitätsverbesserungen und zusätzliche Verbindungen werden möglich.“

Das sieht auch BEG-Geschäftsführerin Bärbel Fuchs so: „Der Flottentausch bringt mehr Zuverlässigkeit in den Netzbetrieb und echten Mehrwert für die Fahrgäste.“ Dank der

Die Transdev-Bahnen in Bayern treten künftig unter einer einheitlichen Dachmarke auf. Sukzessive wird die Marke Bayerische Regiobahn (BRB) in allen Netzen von Bayerischer Oberlandbahn GmbH und Bayerischer Regiobahn GmbH eingeführt. Künftig gibt es zusätzlich Namen für die einzelnen Netze, um die Verbundenheit mit der Region herauszustellen:

Chiemgau-Inntal (bisher Meridian)

Oberland (bisher BOB)

Ostallgäu-Lechfeld (bisher Dieselnetz Augsburg 1)

Ammersee-Altühltal (zuvor Dieselnetz Augsburg 2)

www.brb.de



HANNOVER

Transdev-Vorstand informiert sich vor Ort über S-Bahn-Projekt

Über den aktuellen Stand bei den Vorbereitungen zur Übernahme des Netzes der S-Bahn Hannover ab 2022 informierten sich bei einem Besuch im März 2020 unter anderem Christian Schreyer, Transdev-CEO für Nord- und Zentraleuropa, Thierry Mallet, CEO Transdev weltweit und Dr. Tobias Heinemann, Sprecher der Geschäftsführung der Transdev GmbH (im Foto oben von rechts nach links) in den neuen Räumlichkeiten der Transdev Hannover GmbH. Im ersten Stock des umgebauten Gebäudes der ehemaligen Bahlsen-Keksfabrik im hannoverschen Stadtteil List entstand eine wichtige erste Anlaufstelle in der Region Hannover für das S-Bahn-Projekt. „Nur zwei Stationen mit der Stadtbahn nördlich vom Hauptbahnhof bietet unser neues Projektbüro ideale Möglichkeiten, Aufgabenträger, Kooperationspartner und andere Gäste zu empfangen“, freut sich Hartmut Körbs, Geschäftsführer der Transdev Hannover GmbH (im Foto unten links).

Ab 2022 soll Transdev für zwölfteinhalb Jahre mit modernen Zügen vom Typ Stadler FLIRT das komplette S-Bahnnetz der niedersächsischen Hauptstadt betreiben. Bei dem Auftrag im Gesamtwert von 1,5 Milliarden Euro geht es um zehn S-Bahnlinien rund um die niedersächsische Landeshauptstadt Hannover mit Verbindungen von Nienburg und Celle im Norden bis nach Minden, Hildesheim und Paderborn im Süden. „Die Kolleg*innen der Transdev Hannover GmbH haben sich sehr über den Besuch und die damit verbundene Wertschätzung durch die Transdev-Gruppe gefreut“, sagt Hartmut Körbs. Gleichzeitig demonstrierte der Besuch aus der Pariser Trans-

dev-Zentrale auch die große Bedeutung der erfolgreichen Umsetzung des Projektes S-Bahn Hannover für die gesamte Gruppe und die Region Hannover. —



BERLIN

Transdev unterstützt Kinder in Notlagen

Im Rahmen der Spendenaktion „Wir bewegen Gutes“ überreichte Dr. Tobias Heinemann, Sprecher der Geschäftsführung der Transdev GmbH (im Foto links), 5.000 Euro an das Kinderwohnprojekt Weißensee (KiWo) von casablanca – gemeinnützige Gesellschaft für innovative Jugendhilfe und soziale Dienste mbH. Das Projekt im Berliner Stadtteil Weißensee bietet von der stationären Unterbringung bis zur Inobhutnahme zahlreiche Betreuungsformen für Kinder aller Altersstufen, die beispielsweise aus verwaorlosten Wohnungen stammen oder Opfer von Gewalt in der Familie wurden. „Das Engagement der vielen Helfer*innen für Kinder in Notsituationen ist extrem beeindruckend und wir unterstützen gerne beim weiteren Ausbau dieser wichtigen Arbeit“, sagte Dr. Heinemann. Das KiWo ist nur eines von vielen casablanca-Projekten. Seit 25 Jahren unterstützt

die Gesellschaft Jugendliche und Familien in schwierigen Lebenssituationen. —



Hinweis: Alle Fotografien mit Personen in dieser Nah dran! wurden vor der Corona-Krise aufgenommen.

Trotz Krise: **Ausbildungsprojekte laufen weiter**

Transdev-Bildung: Trotz der aktuellen Herausforderungen durch das Coronavirus werden bei Transdev Ausbildungskurse von Triebfahrzeugführer*innen weitergeführt und sogar neue Ausbildungskurse gestartet.

Die Teilnehmenden der ersten drei Ausbildungskurse für den künftigen Betrieb der S-Bahn in Hannover ab 2022 durch Transdev können seit dem 23. März 2020 ihre Schulungen online von zuhause aus weiterführen. Diese alternative Form der Ausbildung wurde durch die Zusammenarbeit von Transdev-Bildung mit verschiedenen Ausbildungspartnern möglich. Der vierte Ausbildungskurs wurde Anfang April unter Einhaltung der gebotenen Hygiene- und Abstandsregelungen persönlich in kleinen Gruppen durch Mitarbeitende der Transdev Hannover GmbH begrüßt. Ausgestattet mit den benötigten Unterlagen begannen auch diese Teilnehmenden mit dem webbasierten Lernen auf mobiler Basis. „Wir danken allen Kursteilnehmer*innen für die tolle Unterstützung und Disziplin, mit der sie am digitalen Unterricht teilnehmen“, sagt Hartmut Körbs, Geschäftsführer der Transdev Hannover GmbH. Der nächste Ausbildungskurs wird planmäßig im Juni starten – je nach aktueller Situation onlinebasiert oder wieder vor Ort.

Auch in Sachsen durchlaufen seit Januar in Kooperation mit Transdev-Bildung 16 Personen die Kurse zum künftigen Job im Führerstand der Fahrzeuge der Mitteldeutschen Regiobahn (MRB) und der Freiburger Eisenbahngesellschaft mbH. Mittels Tablets können die angehenden Mitarbeitenden die Kurse ihrer Ausbildung ebenfalls mobil und zuhause weiter fortführen. „Die Ausbildungsklasse ist ein Mix aus Quereinsteigern, die vorher in unterschiedlichen Branchen gearbeitet haben, und Wiedereinsteigern, die bereits Erfahrung im Bahnbereich haben“, berichtet Melanie Langguth, verantwortlich für die Ausbildungsklasse. Es freut sie besonders,



dass alle Teilnehmenden die erste Prüfung erfolgreich absolviert haben und weiterhin dabei sind. Teil der neunmonatigen Ausbildung sind neben einem fünfmonatigen Theorieteil auch 40 Lernfahrten. Das Training am Fahrsimulator ist ebenfalls Teil der Ausbildung. Aufgrund der Corona-Pandemie sind derzeit immer nur ein Auszubildender und ein Trainer in einem Raum. Zudem ist sichergestellt, dass der Simulator nach jeder Nutzung desinfiziert wird. Anfang Mai 2020 beginnt bereits der nächste Kurs mit einem Präsenztage, bei dem die Teilnehmenden auf zwei Gruppen aufgeteilt werden, um ausreichend Abstand ermöglichen zu können. Auch für diesen Kurs sind dank des Engagements von Transdev-Bildung ausreichend Tablets für die mobile Arbeit zuhause vorhanden. —

Stellenangebote unter www.sbahn-hannover-2022.de und www.mitteldeutsche-regiobahn.de/de/jobs

Stendalbus kann weiter fahren

Die stendalbus GmbH soll auch weiterhin den gesamten öffentlichen Personennahverkehr im Landkreis Stendal in Sachsen-Anhalt betreiben. Der neue Verkehrsvertrag wurde kürzlich unterzeichnet, so dass das Unternehmen ab 1. August 2020 für weitere acht Jahre in der Region unterwegs sein wird. Nach einer europaweiten Ausschreibung hatte stendalbus im Herbst 2019 erneut den Zuschlag für den Betrieb des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) im Landkreis erhalten. Dabei ging es um die drei Linienbündel Nord-West, Süd-Ost und Stadt Stendal. Für Fahrgäste soll sich erst einmal nichts Wesentliches ändern. Der aktuelle Fahrplan laufe in seiner „bewährten Qualität auch 2020 fort“, heißt es in einer Mitteilung. Insgesamt werden 105 Busse auf 42 Linien eingesetzt. Derzeit be-

schäftigt stendalbus über 50 Mitarbeitende und arbeitet eng mit lokalen Busunternehmen zusammen. —



Internationaler Wissensaustausch

NordWestBahn: Die Transdev-Gruppe organisiert in Deutschland viele Abläufe nach den Prinzipien des „Lean-Managements“: Effiziente und schlanke Abläufe stehen im Fokus, die Mitarbeitenden bringen ihre Ideen ein. Das Interesse in anderen Ländern mit Transdev-Betrieben ist groß.

So besuchte ein Team aus Dublin Anfang 2020 die Osnabrücker Werkstätten der NordWestBahn, um sich mit den Mitarbeitenden vor Ort über die bisherigen Erfahrungen mit den Lean-Prinzipien auszutauschen. Transdev betreibt in Dublin seit dem Jahr 2004 erfolgreich das städtische Tram-Netz Luas und hat vor kurzem auch den Folge-

auftrag zur Wartung der eingesetzten Bahnen gewonnen. Deshalb soll nun auch in den Dubliner Werkstätten nach Lean-Prinzipien gearbeitet werden. In den Depots der NordWestBahn, in denen insgesamt 169 Triebwagen gewartet werden, darunter auch 35 elektrische, ist das Programm bereits etabliert. Am Standort Osnabrück konnte das Team aus Dublin hautnah erleben, wie Wartungen und Reparaturen geplant, durchgeführt und aufgezeichnet werden. Besonders interessant war die Arbeit mit dem sogenannten Shopfloor-Board als wesentliches Element von Lean. Dort werden mit einfachen Indikatoren wie Personalbestand, Arbeitsplanung und Flottenverfügbarkeit übersichtlich alle Arbeitsschritte festgehalten und regelmäßig in der Gruppe besprochen. Teil der LEAN-Philosophie ist zudem, dass die Mitarbeitenden selbständig und kreativ Verbesserungen entwickeln und neue Ideen einbringen können. Idealerweise empfinden sie so mehr Verantwortung für ihre persönliche Arbeit und den Erfolg des Unternehmens. Das Team aus Dublin zeigte sich beeindruckt und sieht die NordWestBahn als gutes Vorbild für die Organisation der eigenen Werkstatt zuhause in Irland. —



Omnibus-Verkehr Ruoff: Waiblingen startet ins elektrische Zeitalter

Seit Anfang 2020 bedient die Omnibus-Verkehr Ruoff GmbH (OVR) für weitere sieben Jahre das Linienbündel Waiblingen Ost-West in Baden-Württemberg. Im Rahmen eines eigenwirtschaftlichen Antrages wurden die Verkehre des Bestandsbündels auf mehr als eine Million Fahrplankilometer pro Jahr erhöht. Dank einer dichteren Taktung und einer effizienteren Anbindung von Stadtteilen verbessert sich so das Angebot für die Fahrgäste deutlich. Für den Betrieb der beiden Citybuslinien 208 und 218 werden erstmals in der Region Elektrobusse eingesetzt. Die OVR beschaffte dafür, gefördert durch das Land Baden-Württemberg, drei elektrisch angetriebene Midibusse des Typs Solaris Urbino 8.9 LE Electric.

Die Lade-Infrastruktur auf dem OVR-Betriebshof wurde für den Einsatz der E-Busse

ausgebaut und das Werkstattpersonal geschult. Auf Grund der deutlichen Mehrleistung sowie des geänderten Betriebs- und Fahrzeugkonzeptes stellte die Fortführung des Bestandsverkehrs eine große Herausforderung für alle Beteiligten dar. Die Inbetriebnahme verlief jedoch dank des engagierten Einsatzes aller Mitarbeitenden nahezu reibungslos.

Mit den E-Bussen im Linienbetrieb befindet sich die Stadt Waiblingen in guter Gesellschaft. Bereits mehr als 50 deutsche Städte beschäftigen sich aktuell intensiv mit der Einführung der Elektromobilität oder setzen bereits erste E-Busse im Linienverkehr ein. Transdev hat sich dabei als führender Anbieter von emissionsfreien Busflotten in Europa etabliert: Bis Ende 2020 wird Transdev über 1.000 E-Busse in unterschiedlichen Busnet-

zen betreiben. Allein im schwedischen Göteborg kommen in diesem Jahr 157 Fahrzeuge hinzu. Damit leistet Transdev einen wichtigen Beitrag zur Verkehrswende und betreibt aktiven Klimaschutz. —



Bessere Stadtluft: Drei elektrisch angetriebene Midibusse sind jetzt in Waiblingens Innenstadt unterwegs.

Hinweis: Alle Fotografien mit Personen in dieser Nah dran! wurden vor der Corona-Krise aufgenommen.



Die Mitarbeitenden der Transdev-Gruppe und von vielen anderen Verkehrsunternehmen stellen auch in diesen schwierigen Zeiten die Mobilität in Deutschland sicher und helfen mit, wichtige gesellschaftliche Institutionen am Laufen zu halten.
DAFÜR SAGEN WIR DANKE!

IMPRESSUM: Konzept und Gestaltung: Transdev GmbH, www.transdev.de, V. i. S. d. P. Barbara Reinhard, Redaktionsschluss: 28. April 2020; Bilder: S.1: SCRITTI; S.2: Kevin Hamza; S.3: Sabine Flossmann; S.4 (oben): Philip Liebermann; alle anderen Transdev; Redaktionelle Betreuung: SCRITTI.Kommunikation, scritti.blog; Grafische Gestaltung: Gruppe Sepia, www.gruppesepia.de
 Sie haben einen besonderen Themenwunsch, Fragen zu einem Artikel oder wollen Anregungen und Kritik loswerden? Wenden Sie sich einfach per E-Mail an kommunikation@transdev.de. Ihre Anfrage wird von unserem Redaktionsteam schnellstmöglich beantwortet. ISSN 2193-3855P

Die Transdev-News **NAHDRAN!** finden Sie ab sofort auch als PDF-Download im Internet unter: www.transdev.de